

Nr. 21
Gerichtsurteil (Gemeindeordnung) – 1417, Juli 15

Anzahl der Schöffen und Geschworenen – Bürgermeisterwahl – Heingereder¹ – Unterkäufer – Ratssitzungen – Änderung der Ordnung – Schreiber.

StAWü, MIB 15, fol.257'-259 (Abschrift 15. Jahrhundert).

257' Als my(n) gnedig(er) h(er)re die von Algeßheym umb ir zweyunge gutlichen entscheiden hait und daz furter zu halten.

Wir Johann etc.² bekenne(n) etc. als von solicher spenne und zwey£nge wegen, die etwie viel zijt in uns(er)m dorff Algesheim gewest sint zwuschen den scheffen und den gesworn uff eyne und der gemeynde da selbs uff die and(er)e sijte, der sie von beiden sijten uff uns kom(m)en und blieb(e)n sint, nemlich antreffende von ubrig(er) geswornen wegen, als die gemey(n)de meynet, die zu Algensh(eim) sient, und daz solich(er) großer koste uff sie gee, der dem dorff zu sw(er)e und kostlich(e)n sij, und des nit ertrage(n) moge und auch sust umb and(er)n gebreche und missehelunge, die zwuschen yne sint, also wie wir sie darumb entscheident, richtendt und ußwisent, daz sie das von beiden sijten also stede, veste und unv(er)brochelich halten und dar wiedz(er) numer gethun wollent ane alle geve(er)de und argelist. Des hab(e)n wir beyder p(ar)thien ansprach und antw(er)t umb die selb(e)n yre gebrechen, spenne und clage, die sie und(er)eyand(er)[!] und gegeney(n)and(er) gehabt und vor uns und uns(er) retten erczalt und vorgelacht hab(e)n, eyge(n)tliche(n) v(er)horet und v(er)nom(m)en. Und wan(n) wir nu soliche spenne und zweyunge von den uns(er)n nit g(er)n hab(e)n, so sin wir mit uns(er)n retten daruber geseßen und hab(e)n betracht und besonne(n), daz nicht beßer und bestentlichern freden brengen noch machen mag, dann ey(n)trechtikeit, und umb daz sie yne ey(n)trechtikeit unde freden dester baß belib(e)n und wesen mogen, so hab(e)n wir sie umb die selben spenne und zweyunge gutlich(e)n gesezt, gerichtet und entscheid(e)n in all(er) der wijse, als her nach geschr(ieben) steet:

Zum ersten als von alterher in dem selben uns(er)m dorff Algesheim mit gewonheit her kom(m)en ist, daz sieb(e)n scheffen uß der gemey(n)de und sieb(e)n gesworne vo(n) d(er) gemeinde, die gesezet wurdent zu d(er) bedde und and(er)e uns(er)e und uns(er)s dorffs nucze und bestes zu besynne(n) und ußzurichten, also daz der zusammen nit me dann vierczeh(e)n sin soltent, und als es sich n£ geschicket und gemacht hait, daz die zale der gesworn gemeret ist, da von die selbe uns(er)e gemey(n)de vast beswert sin in der maß als vorgeschrieben) stet. Dar umb so entscheid(e)n, richten und seczen wir sie gutlich mit name(n) also, daz die gesworn alle genczlich(e)n abetred(e)n

258 und der sach(e)n, da midde sie gebonden gewest sint, furbaß nit me zu schicken haben sollent, and(er)s dan(n) hernachgeschr(ieben) steet indheyne wijse, doch mit beheltnuße den selb(e)n geschworenen allen iren glymph, ere und bescheidenheit, daz sie disse abetredunge(n) dar an nit leczen noch krencken sollen, auch indheyne wijse. Und wir seczen, orden(er)en und wollen, daz nu furbaz me zu den sieb(e)n scheffen, die vo(n) der gemey(n)de gekorn und erwelt w(er)den, nit me dan(n)

1 Mitglieder des Haingerichts; s. dazu KLÖTZER, Mark und Haingericht II, S.194; CHRISTMANN sowie die Rezension dieses Aufsatzes KLÖTZER, Besprechung.

2 Johann II. von Nassau, Mainzer Erzbischof 1397-1419.

sieb(e)n gesworn zu der bedde und and(er)n notdorfftige(n) sachen, die yne geborent zuthund und zu besynne(n) als vorgeschrieben) steet, jerlich(e)n zu den selb(e)n sieb(e)n schyffen[!] von den gesworn, die yczunt gewest sint od(er) von d(er) gemey(n)de mit bijwesen uns(er)s lantschr(eibers), der zu zijten ist, und mit sime willen und wißen gewelet und gekorn w(er)den sullent. Und wir geb(e)n yne yczundt diß hernachgeschrieb(en) mit name(n), die wir auch yczunt zu gesworne erkorn und erwelt hab(e)n und die auch uff datu(m) diß br(iefes) angeen und gesworn sin und bliben sollent ey(n) ganczes jare. Und wan(n) daz jare fur und v(er)gange(n) ist, so sollent dar nach des ersten jares drij und des and(er)n jares nach dem selb(e)n jare vier and(er)e gesworne(n) von uns(er)m lantschr(eiber), der dan(n) zu zijten ist, und vo(n) uns(er)n scheffen und den ubrigen geswornen alle jare gewelet und gekorn w(er)den also, daz alle jare eyne soliche a(n)dr̄ng und erwelung an den vorgeschriebenen) sieb(e)n gesworne(n) gescheen sal in alle die wijse als vorgeschrieben) steet.

Ite(m) so entscheiden, ordeneren und seczen wir sie gutlich also, daz die sieben scheffen und die sieb(e)n gesworn eyne(n) burg(er)meister ußer yne vierczehen jerlichn erkiesen und erwelen sullent, der sie dan daz jare der bequemlichtste sin duncket. So sal uns(er) landschr(eiber), der dan(n) zuzijten ist, eyne(n) erbern

biddberman(n), den er truwet, der zu auch n£cz und gut sin solle, ußer der gemeinde zu eyne(m) burg(er)meist(er) erkiesen und erwelen. Dieselb(e)n beide burg(er)-meiste(r) sullent als dann glob(e)n und sweren, die bette uff zu heben und eine redeliche rechenu(n)ge da von zu thund und alle andere sachen von uns(er)s dorffes wegen zu hanthab(e)n und getruwelich(e)n zuv(er)wesen und in allen sachen recht zu thund, eme als dem andern, dem arme(n) als dem richen, und daz sall vorbaß von jaren zu jaren also weren und gehalten werden ane alle gev(er)de und argeliste.

Item so ordeneren, machen und seczen wir, als biß her zwene heyngereeder in uns(er)m vorges(chriebenen) dorff Algeßheim gewest sint, mit namen eyner vo(n) der phaffheytt und der edellude und der and(er) vo(n) der gemey(n)de da selbst, daz uns(er) lantschr(eiber), der zu zijten ist, auch eyne(n) zu den selb(e)n czweyn, der eyn erber bidd(er)man(n) ußer dem selb(e)n uns(er)m dorff sin sall, und der yne duncket dar zu n£cze und gut sin, kiesen und machen sall. Die selben drij heyngereeder, die sullent dann v(er)sorgen und bestellen, als yn dan(n) entphollen ist und yn gebort zu thund, und auch soliche eynu(n)gen uff heben und innemen, als daz von alter herkommen ist

258' und sollent daz an legen an wege und an stege und an uns(er)s vorgeschr(ieben) dorffs nocze und noitdorfft mit rade, willen und wißen uns(er)s lantschr(eibers) und wen er zu ym(m)e nym(m)et, und als dann auch da von eyne erber bescheid(e)n rechenuge thun vor dem selben uns(er)m lantschr(eiber), den gesworne(n) und wen der selbe uns(er) lantschr(eiber) von den phaffen und edelluden da selbs darzu nym(m)et.

Ite(m) von der underkeuffer und offstoßer wegen seczen, ordeneren und entscheiden wir sie und wollen, daz alle jare uff Sant Margareten tag¹ zwene uß den vierzehen scheffer und gesworne(n) und zwene von der gemey(n)de zu under keuffern und uffstoßern mit bij wesen uns(er)s lantschr(eibers), der zuzijten ist, erwelet und gekorn sullent werden. Die selb(e)n vier sullent ey(n) ganczes jare uff stoißer und und(er)keuffer blib(e)n und sin und wann daz jare umb komet, so sollent an d(er) zweyer stadt, die dann an dem selb(e)n ampte die eldestin gewest sint, zwene nure and(er)e erwelet und erkoren werden, und die selbe ordenu(n)ge sall all jare jerlich uff Sant Margarete(n) tag gescheen und die selb(e)n uff stoißer und underkeuffer sollent auch alle jare uff den selb(e)n Sant Margreten tag vor uns(er)m vorg(eschriebenen) lantschr(eiber), der zu zijten ist, uns(er)n scheffen und gesworn und vor der ganczen gemey(n)den gemei(n)lichen globen und lypliche eyde zu den heilge(n) sweren, daz selbe yre ampte getruwelich zu hantieren, zu arbeyden und zu th£n, dem armen als dem richen, ane alle argeliste und gev(er)de. Und wo daz mit warheit und kuntschafft anders an yne vorbracht und erfunde(n) wurde, dar umb sollent sie von uns od(er) uns(er)n amptluden gebußet und gestraffet w(er)den nach dem, als sie dan(n) verschuldet und v(er)bruchen hetten.

Auch so sollent die burg(er)meiste(r), scheffen und gesworn keyne(n) rait hab(e)n noch angene od(er) besyczen in dheyne wise, dan(n) in geinwirtikeit uns(er)s lantschr(eibers), der zu zijten ist, od(er) eins amptmans, dem er daz an sine stadt bevelet, ane alle argelist und gev(er)de.

1 Juli 13.

Auch so ensollent sie num(m)er keyne anderunge(n) od(er) nuweheyt vorhands neme(n) od(er) th£n, die diße uns(er) ordenu(n)ge und fruntlich(e)n entscheid und ubertrag geleczen oder gekrencken moge in dheine wise ane alle gev(er)de.

Auch entsollent sie keynen schriber entphaen noch zu yne neme(n), der yne dheyne

259 ir heymlichkeit, brieffe od(er) sachen mache od(er) scribe, dan(n) wem yne uns(er) lantschr(eiber) zu eynem schriber siczet und gibbet.

Und wenn wir n£ durch friedes und eintrichtikeit willen die vorg(eschriebene) p(ar)thyen umb die vorgesch(riebenen) yr spenne und zweyu(n)ge also fruntlichen gerichtet, gesezt und ubertragen habent, so woll(e)n wir auch, daz die bede p(ar)thie(n) den selben uns(er)n ubertrag richten und entscheid(e)n in der selben maße fruntlichen gegeneinand(er) halten und follenfuren sullen. Und herumb gebiete(n) wir yne allen und ir yglichem besund(er), daz sie den selb(e)n uns(er)n vorgeschr(iebene)n entscheid, rechtu(n)ge und ubertrag fruntlich gegeney(n)ander halten und follenfure(n), dann welch(er) under yne den uberfure und verbreche, der hette uns(er) hoeste gebotte gebrochen und freveliche(n) wiedz(er) uns und uns(er)n st(ift) getan(n) und meynte(n) den auch firerlich dar umb zu straffen und zu bußen. Und in allen vorges(chriebene)n sachen, rachtungen und entscheidunge(n) haben wir uns behalten und uß genome(n), uns(er) und uns(er)s stiffts herlichkeit, friheit, recht, gnade und gewonheit, also daz die damydde nit ubergeb(e)n, gebrenket od(er) geleczet sin od(er) w(er)den sollen an einiche wijse ußgescheid(en) alle gev(er)de und argeliste.

Urkunde all(er) vorges(chriebene)n sach(e)n, stucke, punckten und artickeln, daz die also bliben und gehalten w(er)den sullen, hain wir uns(er) inges(iegel) wißentlich thun hencke(n) an dißen brieff, datu(m) etc. in ciϩitate n(ost)ra Moguntina ip(s)o die Diϩisionis App(osto)lor(um)¹, anno dom(in)i millesimo quadrigentesimo septimo decimo.

a An dieser und den folgenden mit * gekennzeichneten Stellen ist ein Sternzeichensymbol, das auf eine entsprechende Stelle in der zugehörigen Gemarkungskarte verweist.

1 Juli 15.